

# Vogelschutzstation Steyregg – im Wandel der Zeit

Mag.<sup>a</sup> Heidi KURZ

Ornithologische  
Forschungsstation Steyregg  
Naturschutzbund Oberösterreich  
Aistfeld 34, 4292 Kefermarkt  
heidi-kurz@gmx.at

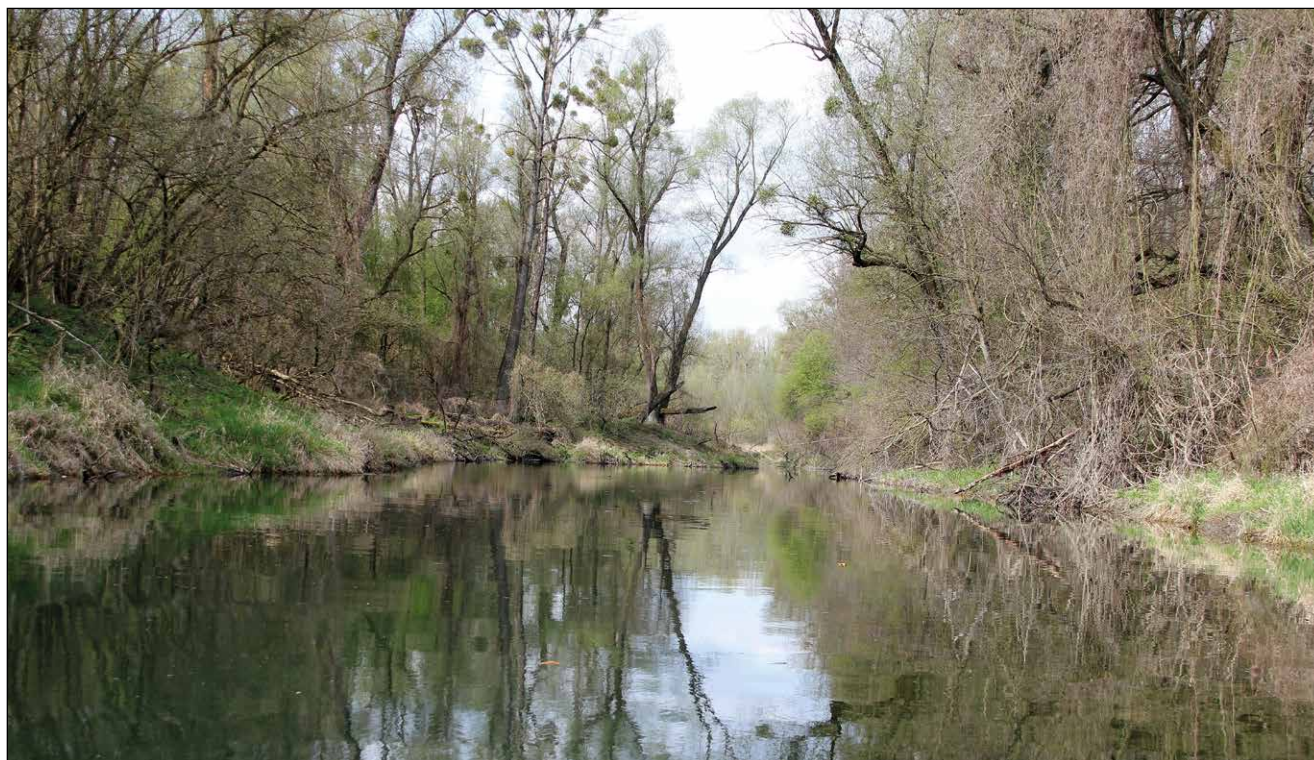


Abb. 1: Zwischen Station und Donau befindet sich der kristallklare Mühlviertler Donauzufluss. Regelmäßig kann man hier Eisvogel, Gänsesäger und Zwergtaucher beobachten. Foto: H. Kurz

**Im Auwald zwischen Steyregg und der Donau, am Ufer des Mühlviertler Donauzuflusses (Abb. 1), liegt die seit 1957 betriebene Vogelschutzstation. Bis Ende 2013 wurde in diesem naturnahen Augebiet eine ganzjährig durchlaufende Vogelberingung zur Erforschung von Populationsdynamik und Zugabläufen durchgeführt. Zusätzlich erfolgte die Kontrolle von etwa 120 Nisthöhlen während der Brutzeit. Einerseits, um den Brutablauf der Höhlenbrüter zu verfolgen, andererseits wollte der damalige Leiter und Gründer der Station, Dr. Gerald Mayer, Untersuchungen zur natürlichen Schädlingsbekämpfung durch höhlenbrütende Singvögel anstellen.**

Aus 56 Jahren Beringungstätigkeit liegen nun mehr als 75.000 Datensätze vor. Die Nistkastenkontrollen betragen knapp 50.000 Eingaben. Teilauswertungen sind geplant und werden noch einige Zeit in Anspruch nehmen.

Im Einvernehmen mit dem damaligen Eigentümer Mag. Niklas Salm-Reifferscheidt, der Forst- und Gutsverwaltung Steyregg und Mag.<sup>a</sup> Ursula Huber-Wilhelm-Treul von den Kieswerken Treul & Co. GesmbH als jüngste Grundbesitzerin, den Jagd- und Fischereiorganen sowie mit finanzieller Unterstützung durch die Abteilung Naturschutz des Amtes der Oberösterreichischen Landesregierung war den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die wissenschaftliche Arbeit über mehr als ein halbes Jahrhundert ohne Unterbrechung möglich.

## Neue Arbeitsmethoden seit 2014

Naturschutzfachlich und wissenschaftlich bedeutende Fragestellungen lassen sich im Bereich der Ornithologie oft nur durch internationale Zusammenarbeit lösen und auch für die Interpretation nationaler

Ergebnisse ist ein überregionaler Kontext zumeist unabdingbar.

Das Integrierte Monitoring von Singvogelpopulationen (IMS), das seit Mai 2014 an der Forschungsstation läuft, ist Teil des internationalen Constant-Effort-Site (CES) Forschungsprogrammes von EURING, welches diesen Ansatz verfolgt. Bei diesem hinsichtlich Aufwand und Methode standardisierten Fangprogramm werden Vögel zu vorgegebenen Terminen zur Brutzeit gefangen und brutbiologische Parameter erhoben (Abb. 4). Wertvolle Informationen über die Bestandsentwicklung von Arten, deren Produktivität und Sterblichkeit können gesammelt und sowohl im nationalen als auch im internationalen Zusammenhang analysiert werden. Das IMS stellt somit ein einzigartiges Instrument zur großräumigen und flächendeckenden Erfassung populationsdynamischer Parameter



Abb. 2: Der Eisvogel (*Alcedo atthis*) ist regelmäßiger Brutvogel in der naturnahen Au. Links ein junges, rechts ein adultes Männchen. Foto: H. Kurz



Abb. 3: Am Ufer des Mühlviertler Donauzuflusses, unweit der Station, befindet sich eine Eisvogelbrutwand, in der sich etliche natürliche Brutröhren befinden. Foto: H. Kurz



Abb. 4: Die Messung des Flügels stellt ein gutes Maß für die Gesamtgröße des Vogels dar. Foto: H. Kurz

bei einer Vielzahl von Vogelarten dar. Erst dieses Wissen ermöglicht es, die Ursachen für Bestandsentwicklungen zu verstehen und notfalls entsprechende naturschutzfachliche Maßnahmen zu setzen.

Einzigartig in Österreich ist die Sammlung brutphänologischer Daten an Höhlenbrütern seit 1957 an der Vogelschutzstation Steyregg (Abb. 5-8). Um etwaige Auswirkungen des globalen Klimawandels auf die Brutphänologie von Vögeln zu sichten und auszuwerten, ist eine Weiterführung der Nistkastenkontrollen sowie eine Neustrukturierung und Ausrichtung der Nisthilfen im umliegenden Auengebiet geplant.

### Technische Errungenschaft

Bedingt durch das dichte Laubwerk in den Sommermonaten und die mangelnde Helligkeit in den Dämmerungszeiten litten die Forschungsarbeiten sehr unter den schlechten Lichtverhältnissen in der Station. Deshalb konnte noch im Herbst 2014, vom Geschäftsführer der Firma Elektro Reindl aus Altenberg bei Linz, eine „Insel-Photovoltaik Anlage“ installiert werden (Abb. 9). Dieses System erlaubt eine permanente Trennung vom öffentlichen Netz und versorgt die Hütte durch einen Wechselrichter mit Strom. Den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern stehen nun in beiden Innenräumen ausreichend Licht und genug Kapazität für weitere Geräte wie Computer und Tischlampe zur Verfügung.



Abb. 5: Der Großteil der Nistkästen im Untersuchungsgebiet wird von Kohlmeisen (*Parus major*) besetzt. Im Bild ein beringtes Weibchen. Foto: H. Kurz

---

## Mitarberteam

---

Das Fundament der Station bilden die langjährigen Mitarbeiter Walther Hiebl, Dr. Ekkehard Kunz und DI Dr. Karlheinz Wegleitner. Christine Hofmann MSc. ist jüngster Neuzugang (Abb. 10). Nach dem Tod des Leiters und Beringers der ersten Stunde, Ing. Josef Donner, am 25. September 2013 habe ich im November 2013 die leitende Funktion der Station und die Koordination der Vogelberingung in Oberösterreich übernommen.

Interessierte, die diese Methode der Vogelforschung erlernen wollen oder bei den Stationsarbeiten mithelfen möchten, melden sich bitte unter [heidi-kurz@gmx.at](mailto:heidi-kurz@gmx.at).

---

## Öffentlichkeitsarbeit

---

Seit dem Frühjahr 2014 besteht die Möglichkeit, die Forschungsstation im Auwald bei Steyregg zu besuchen. Das Angebot gilt vor allem für Volksschulen und Neue Mittelschulen sowie für die Unterstufen der Gymnasien und Realgymnasien, aber auch interessierte Personen und Familien sind gegen Voranmeldung herzlich willkommen.

---

## Neues Auftreten

---

Seit einiger Zeit dient die Station in erster Linie der Vogel-Forschung. Deshalb wird die Einrichtung künftig unter dem Namen **Ornithologische Forschungsstation Steyregg** laufen.

Um den Wiedererkennungswert in der Öffentlichkeit zu steigern, gibt es seit November 2014 ein unverwechselbares Logo (Abb. 11). Das graphische Zeichen zeigt eine Kohlmeise, die Charakterart dieses Gebietes, eingebettet in den Donauzufluss und die Aulandschaft. Die Abkürzung STEY. RING steht für die wissenschaftlichen Beringungstätigkeiten an der Ornithologischen Forschungsstation Steyregg.

Großer Dank gebührt an dieser Stelle meinem Team, für die vielen ehrenamtlichen Stunden, der Abteilung Naturschutz des Amtes der Oberösterreichischen Landesregierung und allen Sponsoren.

Abb. 9: Zwei Solarmodule sorgen für mehr Licht in der Hütte, um genaues Arbeiten zu ermöglichen.

Foto: H. Kurz



Abb. 6: Etwa 18 Nistkastenkontrollen pro Saison sind nötig, um alle relevanten brutbiologischen Parameter zu erheben. Foto: H. Kurz



Abb. 7: Nach dem Jahrhunderthochwasser 2013 mussten im Frühjahr 2014 sehr viele Nistkästen von Sand und Lehm befreit werden. Foto: H. Kurz



Abb. 8: Um vergleichende Analysen betreffend Nistkastentyp anzustellen, wurden zu Beginn des Jahres 2014 einige Höhlennistkästen aus Holz vom Naturschutzbund Oberösterreich angekauft. Foto: H. Kurz





Abb. 10: Das aktuelle Team der Ornithologischen Forschungsstation Steyregg.  
 V.li.: Walther Hiebl, Mag.<sup>a</sup> Heidi Kurz, Dr. Ekkehard Kunz, Christine Hofmann MSc. und  
 DI Dr. Karlheinz Wegleitner. Foto: C. Kurz



Abb. 11: Das unverkennbare Logo der Ornithologischen Forschungsstation Steyregg.  
 Design: Sarah Hiebl

## Exkursionen: „Vogelberingung an der Ornithologischen Forschungsstation Steyregg“



### Samstag, 29. August 2015, 7:00 bis 10:00 Uhr.

Nach dem behutsamen Fangen mit speziellen Netzen werden die Vögel mit einem Aluring am Bein versehen, vermessen, gewogen und wieder in die Freiheit entlassen.

Teilnahmegebühr:

10,- Euro/Person, für Kinder und Jugendliche bis 14 Jahre und Naturschutzbund- sowie BirdLife-Mitglieder kostenlos!

Anmeldung: [heidi-kurz@gmx.at](mailto:heidi-kurz@gmx.at)

Bei Starkregen entfällt die Veranstaltung!

Abb. 12: Schülerinnen und Schüler dürfen verschiedene Stations-Tätigkeiten miterleben. Foto: H. Kurz



### Samstag, 26. September 2015, 8:00 bis 11:30 Uhr.

Es darf hautnah miterlebt werden, wie die Vögel mit speziellen Netzen gefangen, mit einem nummerierten Ring am Bein versehen, vermessen und wieder freigelassen werden. Eine Fahrt mit der Zille auf dem seichten Donauzufluss bietet Familien (Kinder ab 8 Jahre) und einzelnen Interessierten ungewöhnliche Beobachtungen aus der Wasservogel-Perspektive!

Teilnahmegebühr:

20,- Euro/Familie, 8,- Euro/Person

Anmeldung: Biologiezentrum Linz unter 0732/7720-52100 oder [bio.portier@landesmuseum.at](mailto:bio.portier@landesmuseum.at)

Bei Starkregen entfällt die Veranstaltung!

Abb. 13: Eine Fahrt mit der Zille auf dem seichten „Hausfluss“ ermöglicht Beobachtungen aus der Wasservogel-Perspektive. Foto: H. Kurz

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [ÖKO.L Zeitschrift für Ökologie, Natur- und Umweltschutz](#)

Jahr/Year: 2015

Band/Volume: [2015\\_01](#)

Autor(en)/Author(s): Kurz Heidelinde

Artikel/Article: [Vogelschutzstation Steyregg - im Wandel der Zeit 3-6](#)